

ERASMUS+ EUROPEAN POLICY STATEMENT 2021-2027

Unter dem Leitwort „International sein, global denken, weltweit agieren“ benennt der aktuelle Struktur- und Entwicklungsplan (2017 - 21) der Hochschule Karlsruhe - Technik und Wirtschaft (HsKA) den weiteren Ausbau der Internationalität als eines ihrer zentralen strategischen Ziele. Die internationale Ausrichtung der Hochschule gilt als wesentlicher Baustein im Lehrbetrieb, um die Studierenden auf den globalisierten Arbeitsmarkt vorzubereiten. International kompatible Hochschulabschlüsse und ein modularer Aufbau der Studiengänge sollen es ermöglichen, das Studium im Ausland ohne Zeitverlust fortzusetzen, abzuschließen oder ein weiterführendes Studium aufzunehmen.

Als Ziele der weiteren Internationalisierungsmaßnahmen werden im Einzelnen genannt:

- Förderung der internationalen Mobilität und Kompetenz von Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitern
- Steigerung der Attraktivität der Hochschule für hochqualifizierte ausländische Studierende, insbesondere von Partnerhochschulen.
- Erhöhung der Anzahl von englischsprachigen Lehrveranstaltungen
- Erhöhung der Anzahl von qualitativ hochwertigen Hochschulkooperationen, insbesondere im Sinne strategischer Partnerschaften
- Ausbau der internationalen Forschungs Kooperationen

Auf Grundlage des Struktur- und Entwicklungsplans für 2017 - 21 wird derzeit an der Hochschule Karlsruhe eine explizite Internationalisierungsstrategie für den Zeitraum 2020 - 25 ausgearbeitet. Leitlinie ist dabei die Vision, zum Ende dieser Periode unter den Hochschulen für angewandte Wissenschaften des Landes Baden-Württemberg die Einrichtung der ersten Wahl für diejenigen zu sein, die ein ingenieurwissenschaftliches Studium mit einer ausgeprägten internationalen Orientierung anstreben, sowie die erste Wahl für Unternehmen, die international agieren und entsprechend qualifizierte Mitarbeiter zu rekrutieren suchen. Im Einklang mit der europäischen Erneuerungsagenda für die Hochschulbildung adressiert die HsKA mit ihrer dezidiert ingenieurwissenschaftlichen Orientierung den Bedarf an Fachkräften insbesondere in den STEM-Disziplinen und leistet mit ihrer angewandten Forschung in Kooperation mit Unternehmen einen maßgeblichen Beitrag zur Innovation; als Hochschule für angewandte Wissenschaften rekrutiert sie traditionell verstärkt aus benachteiligten sozioökonomischen Gesellschaftsgruppen, einschließlich solcher mit Migrationshintergrund. Die geplante Internationalisierungsstrategie für die kommenden fünf Jahre schließlich wird mit dem weiteren Ausbau der Internationalität und der damit einhergehenden Betonung fremdsprachlicher und interkultureller Kompetenzen expliziert die Attraktivität des Studienangebots für weibliche Studierende zu erhöhen und damit einen Beitrag zur Geschlechtergerechtigkeit zu leisten suchen, während insbesondere der geplante Ausbau digitaler internationaler Lehrangebote im Rahmen einer umfassenderen Modernisierungsstrategie die weitere „Internationalisierung zu Hause“ fördern und damit eine international orientierte Hochschulausbildung auch denjenigen zugänglich machen soll, denen eine Teilnahme an herkömmlichen Mobilitätsformaten aufgrund persönlicher, auch sozioökonomischer Umstände verwehrt ist.

In der Umsetzung der Maßnahmen zur Erreichung der genannten Internationalisierungsziele im Europäischen Bildungsraum ist die Beteiligung der Hochschule am Programm Erasmus+

von entscheidender Bedeutung. Die Förderung der Mobilität von Studierenden im Rahmen der Leitaktion 1 des Erasmus-Programms wird einer wachsenden Zahl von Studierenden ein gebührenfreies Studien- oder Praxissemester im Ausland ermöglichen, wobei die Erasmus-Mobilitätsbeihilfen einen nicht unerheblichen Beitrag dazu leisten werden, solche Aufenthalte auch Studierenden aus benachteiligten gesellschaftlichen Gruppen zu ermöglichen. Im Rahmen der Leitaktion 2 strebt die Hochschule Karlsruhe, aufbauend auf der Erfahrung als Koordinatorin des Erasmus-Mundus-Masterprogramms „Mechatronic and Micro-Mechatronic Systems“ („EU4M“), die Entwicklung weiterer solcher transnationalen Studienangebote auch im grundständigen Bereich an. Dabei erwartet sich die Hochschule in der Weiterentwicklung der strukturierten Auslandsmobilität im Rahmen integrierter internationaler Studiengänge eine neue Dynamik durch ihre Beteiligung an dem IngEniUm-Konsortium, für das ein Förderantrag im Programm „European Universities“ gestellt wurde. Der geplante „European Campus of Bio-Sciences and Engineering“ ist für die Hochschule Karlsruhe ein wesentliches Instrument zur Etablierung strategischer Partnerschaften. Insbesondere durch die Entwicklung und Erprobung flexibler, modularer und interdisziplinärer Studiengänge in grenzüberschreitender Kooperation zwischen Hochschulen und Unternehmen in zehn Ländern der EU möchte das Konsortium einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Europäischen Hochschulraums leisten.

Für die Mehrzahl der Maßnahmen, die der aktuelle Struktur- und Entwicklungsplan der Hochschule und die darauf fußende, derzeit in der Ausarbeitung befindliche Internationalisierungsstrategie 2020 - 25 vorsehen, ist die Teilnahme an Aktionen des Erasmus-Programms von erheblicher Bedeutung. Im Einzelnen sind dies:

- Förderung der internationalen Mobilität von Studierenden: Ein entscheidendes Instrument dazu ist das derzeit in der Planung befindliche Querschnittsprogramm „Bachelor International“, das ein zusätzliches Semester für ein Studium an einer Partnerhochschule vorsieht. Die Hochschule geht davon aus, dass das Auslandsstudium mittel- und langfristig überwiegend im Rahmen des „Bachelor International“ stattfinden wird und dass dies zu einem merkbaren Anstieg der Mobilitäten führen wird. Nachdem in den vergangenen Jahren vor allem Partnerhochschulen außerhalb Europas, insbesondere in Asien, eine starke Nachfrage erfahren haben, sieht die Hochschule das größte Potenzial für einen Aufwuchs der Mobilitätszahlen in den Erasmus-Programmländern. Die Förderung der Mobilität von Studierenden im Rahmen der Leitaktion 1 des Erasmus-Programms ist daher unerlässlich. Die Optionen der internationalen Mobilität sollen zusätzlich erweitert werden durch einen weiteren Ausbau der internationalen Doppel- und Mehrfachabschlussprogramme. Eine neue Dynamik im Hinblick auf solche Vereinbarungen zur Ermöglichung strukturierter Mobilitäten erwartet sich die Hochschule Karlsruhe von ihrer Beteiligung an dem IngEniUm-Konsortium von zehn Hochschulen in zehn Ländern der Europäischen Union, für das unter Federführung der Universidad de Oviedo über das Programm „European Universities“ ein Förderantrag im Rahmen der Leitaktion 2 gestellt wurde.
- Erweiterung des Angebotes für Praktische Studiensemester im Ausland: Das Center of Competence (CC) der Hochschule Karlsruhe baut stetig seine Kommunikationsaktivitäten zur Verbesserung der Sichtbarkeit und Attraktivität internationaler Stellenangebote aus. Hierzu tragen die enge Zusammenarbeit mit Fakultäten sowie der geplante Ausbau der Online-Stellenplattform „Jobwall“ - einer Datenbank auch mit internationalen Angeboten für Praxissemester und

Abschlussarbeiten in Unternehmen - bei. Darüber hinaus werden in enger Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle für die Praktischen Studiensemester (KOOR) die Initiierung neuer und Teilnahme an bestehenden Projekten zur Etablierung von Qualitätsstandards für internationale Praktika sowie die Optimierung der Betreuungs- und Beratungsangebote vor, während und nach dem Auslandspraktikum vorangetrieben. Auch im Bereich der Praktischen Studiensemester ist die Förderung der Mobilität von Studierenden im Rahmen der Erasmus-Leitaktion 1 von besonderer Bedeutung.

- Förderung der internationalen Mobilität von Lehrenden und Mitarbeitern: Diese findet an der Hochschule Karlsruhe fast ausschließlich im Rahmen des Erasmus-Programms statt, wenn auch bisher auf vergleichsweise niedrigem Niveau. Eine signifikante Steigerung wird, wie im Fall der studentischen Mobilität, auch aufgrund der unbürokratischen finanziellen Unterstützung nur über die Erasmus-Leitaktion 1 möglich sein.
- Steigerung der Attraktivität der Hochschule für hochqualifizierte ausländische Studierende, insbesondere von Partnerhochschulen: Um den internationalen Partnern ein attraktives Angebot für den Studierendenaustausch machen zu können, ist die Kombination eines (englischsprachigen) Studiensemesters an der HsKA mit einem anschließenden Praktikum in einem Unternehmen der Region besonders vielversprechend. Das europäische IngEniUm-Konsortium sieht eine solche Kombination von Studien- und Praktikumssemestern explizit vor, und die Unterstützung durch Praxispartner, etwa die Industrie- und Handelskammer Karlsruhe oder die Technologie Region Karlsruhe GmbH, ist gewährleistet.
- Erhöhung der Anzahl von qualitativ hochwertigen Hochschulkooperationen, insbesondere im Sinne strategischer Partnerschaften: In diesem Zusammenhang ist die geplante Etablierung eines „European Campus of Bio-Sciences and Engineering“ im Rahmen des IngEniUm-Konsortiums von herausragender Bedeutung.
- Entwicklung, Erprobung und Etablierung flexibler und modularer Studiengänge mit einer internationalen Orientierung und unter Einbeziehung digitaler Formate: Dies ist ein Kernvorhaben der Internationalisierungs- und Modernisierungsagenda der Hochschule, und solche innovativen Studiengänge, ermöglicht und befördert durch die digitale Vernetzung der Konsortialpartner, stehen auch im Zentrum der Agenda der geplanten Europäischen Hochschule unter Beteiligung der Hochschule Karlsruhe. An der Erasmus-Leitaktion 2 wird sich die Hochschule weiterhin auch mit dem Erasmus-Mundus-Masterprogramm „Mechatronic and Micro-Mechatronic Systems“ („EU4M“) beteiligen.
- Etablierung eines Zertifikats für interkulturelle und Internationale Kompetenz (ZIIK), integriert in das Studium Generale der Hochschule Karlsruhe, das vom Center of Competence koordiniert wird: Die Möglichkeit, ein solches Zertifikat zu erwerben, soll die Studierenden der HsKA, einschließlich der internationalen Austauschstudierenden, motivieren, sich interkulturelle Kompetenzen anzueignen; es dient zugleich dem Aufbau eines Netzwerks von interkulturell interessierten Studierenden mit Multiplikatorenfunktion. Eines der geplanten vier ZIIK-Module erkennt studienbezogene und außerfachliche Auslandsaufenthalte an, ein weiteres Fremdsprachenkompetenzen. Die Teilnahme am Erasmus-Programm ist damit für die Studierenden der HsKA ein möglicher Baustein zur Erlangung dieses Zertifikats, mit dem sie nicht zuletzt auch ihre beruflichen Chancen in der globalisierten Welt erhöhen können.

- Weitere „Internationalisierung zu Hause“: Diese wird zum einen durch die Entwicklung digitaler internationaler Lehr- und Lernformate vorangetrieben, zum anderen durch die Internationalisierung des bestehenden Lehrangebots. Dazu sollen verstärkt Gastdozenten von ausländischen Partnerhochschulen rekrutiert und die Rahmenbedingungen für deren Aufenthalt an der Hochschule Karlsruhe verbessert werden. Für die EU-Partner trägt wiederum die Beteiligung an der Leitaktion 1 zur Erreichung dieses Zieles wesentlich bei.

Ohne die Förderung über die Erasmus-Leitaktionen ist eine Umsetzung der genannten Maßnahmen in der Praxis der Hochschule Karlsruhe kaum denkbar. Eine fortgesetzte Beteiligung der Hochschule Karlsruhe am Erasmus-Programm ist damit unabdingbar für ihre weitere Internationalisierung und Modernisierung.

Vorrangiges Ziel der Internationalisierungsagenda der Hochschule Karlsruhe für die nächsten fünf Jahre ist die quantitative wie qualitative Steigerung der Internationalität von Studium und Lehre, die, wie oben erläutert, ohne eine Teilnahme am Erasmus-Programm kaum möglich sein wird. Eine verstärkte, auch von außen deutlich wahrnehmbare internationale Ausrichtung soll zum einen erreicht werden durch einen messbaren Anstieg der internationalen Mobilität von Studierenden und Lehrenden, zum anderen durch eine verstärkte „Internationalisierung zu Hause“ durch die Entwicklung digitaler internationaler Lehr- und Lernformate, auch, aber nicht nur in englischer Sprache, und auch durch einen verstärkten Einsatz von Gastdozenten von ausländischen Partnerhochschulen. Hauptindikator für die Mobilität von Studierenden ist die Zahl der Absolventen, die einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt absolviert haben.

Diese soll von derzeit ca. 40 % auf 50 % aller Absolventen steigen, wobei gleichzeitig eine gleichmäßigere Verteilung auf die verschiedenen Studienrichtungen erreicht werden soll, als dies derzeit noch der Fall ist. Angestrebt wird, dass in keinem grundständigen Studiengang weniger als 30 % der Absolventen und Absolventinnen einen solchen längeren Auslandsaufenthalt absolviert haben sollen. Im Zuge der zunehmenden „Internationalisierung zu Hause“, die Hand in Hand geht mit einer Modernisierungsagenda, die verstärkt auf digitale Formate setzt, sollen alle Absolventen grundständiger Studiengänge englischsprachige Lehrveranstaltungen oder solche mit einer - thematischen und/oder konzeptionellen - internationalen Ausrichtung im Umfang von mindestens 12 ECTS-Leistungspunkten besucht haben. Der weitere Ausbau der internationalen Doppel- oder Mehrfachabschlussprogramme - derzeit 15 an der Zahl - wird systematisch verfolgt mit dem Ziel, für jeden Studiengang zumindest eine solche Studienvariante anbieten zu können. Die Qualität der Durchführung der inner- wie außereuropäischen „credit mobilities“ inner- oder außerhalb strukturierter Programme im engeren Sinn, insbesondere auch des jeweiligen Auswahlverfahrens sowie der Maßnahmen zur finanziellen und organisatorischen Unterstützung, wird im Rahmen eines digitalen Mobilitätsmanagements durch regelmäßige Befragungen der studentischen Teilnehmer evaluiert. Das Gleiche gilt für die Personalmobilität zum Zweck der Lehre bzw. der Fort- und Weiterbildung, die derzeit auf einem vergleichsweise niedrigen quantitativen Niveau 1 stattfindet. Angestrebt ist hierbei eine kontinuierliche Steigerung auf mindestens 15 Mobilitäten pro Jahr im Jahr 2025.

Die womöglich stärkste Auswirkung auf ihre weitere Internationalisierung erwartet sich die Hochschule Karlsruhe von der Etablierung einer „European University“ im „IngEniUm“-

Verbund mit neun weiteren Hochschulen unter der Leitaktion 2 des Erasmus-Programms. Die Beteiligung an diesem Kooperationsprojekt, das den Aufbau eines „European Campus of Bio-Sciences and Engineering“ vorsieht und die Entwicklung flexibler, modularer transnationaler Studienangebote zum Ziel hat, wird Zahl und Umfang transnationaler Projekte in Lehre und - angewandter - Forschung signifikant und nachhaltig erweitern.